

Vollkommen gegerbtes Leder.	Unvollkommen gegerbtes Leder.
--------------------------------	----------------------------------

A u s s e h e n :

- | | |
|---|--|
| 1) Hat stets eine dunkle, gewöhnlich rothbraune Farbe. | Hat stets eine helle, gewöhnlich gelb bis gelbbraune Farbe. |
| 2) Besitzt auf der Durchschnittsfläche ein gleichmässiges, wie die Epidermisfläche dunkel gefärbtes Aussehen, ohne dunkle Streifen entweder an den Seiten oder in der Mitte zu haben. | Besitzt auf der Durchschnittsfläche in der Regel ein ungleichmässiges Aussehen, ist gewöhnlich heller als die Epidermisfläche; entweder an den Seiten oder in der Mitte sind braune Streifen sichtbar. |
| 3) Ist gleichmässig fest, ohne Risse oder Falten zu hinterlassen. | Ist lockerer und hinterlässt oft beim Biegen, namentlich auf schwarz gebeiztem Oberleder Falten, die leicht brüchig werden. |

Verhalten zu kochendem Wasser :

- | | |
|---|--|
| 4) Wird ein dünn geschnittener Lederstreifen mit Wasser bis zum Kochen erhitzt, so schrumpft das Leder stark zusammen, wird undurchsichtig, kaffeebraun von Farbe und zwischen den Fingern nach dem Erkalten bröcklich. | Wird ein dünn geschnittener Lederstreifen mit Wasser bis zum Kochen erhitzt, so bläht es sich bedeutend auf, wird durchsichtig und zähe wie eine Speckhaut; nur die Stellen, die gegerbt sind, erscheinen undurchsichtig kaffeebraun. Zwischen den Fingern gerieben ist ein solches Leder weich und klebrig. |
| 5) Der von dem Leder erhaltene Absud ist durchsichtig, rothbraun gefärbt und zeigt nach dem Verdampfen desselben bis zur Syrupsdicke beim Erkalten kein Gelatiniren. | Der vom Leder erhaltene Absud ist gewöhnlich schon während des Erkalten trübe, gelb bis gelbbraun gefärbt und zeigt nach dem Verdampfen der Flüssigkeit bis zur Syrupsdicke beim Erkalten starkes Gelatiniren. |

Reaction auf Gelatine. Bringt man nach Carey Lea *) ein Stück Gelatine in eine saure Lösung von salpetersaurem Quecksilber-

*) The Americ. Journ. of Science and Arts. Vol. XXXI, p. 81.

oxyd, so färbt es sich allmählich intensiv roth und löst sich nach einiger Zeit bei gewöhnlicher Temperatur zu einer schön roth gefärbten Flüssigkeit auf, welche nach einigen Minuten langem Kochen noch dunkler wird. Fügt man chloresaures Kali hinzu, so wird die Lösung schmutzig blassgelb. Wendet man an Stelle des Quecksilberoxydsalzes Quecksilberoxydulsalz an und kocht mit dessen Lösung die Gelatine, so erhält man keine rothe, sondern eine gelblich gefärbte Flüssigkeit. Die angegebene Reaction tritt nur bei ziemlich concentrirten Gelatine-lösungen ein und erreicht bei einem Concentrationsgrad von 0,5 Proc. ihre Grenze. Wird zu dieser Lösung nun salpetersaures Quecksilberoxyd gesetzt, so erhält man nach 24stündigem Stehen des Flüssigkeitsgemisches eine schwache, aber noch deutliche rothe Färbung.

Metagelatine, welche der Verf. durch Aufquellen von Gelatine in einer kalten, gesättigten Oxalsäurelösung mit darauffolgendem Erwärmen bis zum Flüssigbleiben nach dem Erkalten und Entfernen der Oxalsäure durch Schütteln mit gefällttem kohlensauren Kalk darstellte, gab mit dem Quecksilberoxydsalz einen flockigen, weisslich gefärbten Niederschlag, der nachdem die Lösung einige Zeit der Ruhe überlassen war, sich intensiv roth färbte und ebenso die darüber stehende Flüssigkeit. Die rothe Farbe zeigte sich noch auffallender als mit gewöhnlicher Gelatine.

Prüfung der Papiere auf Holzstoff. Nach M. Behrend *) ist zur Prüfung des Papierses auf Holzstoff gewöhnliche Salpetersäure von 36° B. (1,333 spec. Gew.) dem von S. Schapringler **) vorgeschlagenen schwefelsauren Anilin vorzuziehen, indem die Färbung besser wahrnehmbar ist. Bei dem Befeuchten des mit Holzstoff versetzten Papierses mit einigen Tropfen Salpetersäure bemerkt man, dass die Holzfasern intensiv braun gefärbt werden; beim Erwärmen der benetzten Stellen stellt sich diese Veränderung noch früher und deutlicher ein.

Klärung der Zuckerlösung zum Zwecke der polarimetrischen Prüfung. Das Klären der Zuckerlösungen mit basischem Bleiacetat hat bekanntlich in vielen Fällen, so z. B. beim Rübensafte u. s. w. keine Schwierigkeiten, weil der hierbei entstehende Niederschlag grob-

*) Centralbl. f. Papierfabr. durch Deutsche Industriezeitung 1866, Nr 28, p. 278.

**) Diese Zeitschrift Jahrg. IV, p. 249.